

# Tafel N1

## Wikipedia

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Christian Nicolaus von Linger</b>	<b>1</b>
1.1	Leben . . . . .	1
1.1.1	Herkunft . . . . .	1
1.1.2	Militärischer Werdegang . . . . .	1
1.1.3	Ehen und Nachkommen . . . . .	2
1.1.4	Späte Ehrungen . . . . .	2
1.2	Einzelnachweise . . . . .	2
1.3	Literatur . . . . .	2
1.4	Weblinks . . . . .	3
<b>2</b>	<b>Wilhelm Dietrich von Buddenbrock</b>	<b>4</b>
2.1	Leben . . . . .	4
2.2	Familie . . . . .	5
2.3	Literatur . . . . .	5
2.4	Weblinks . . . . .	5
2.5	Einzelnachweise . . . . .	5
<b>3</b>	<b>Christoph Wilhelm von Kalckstein</b>	<b>6</b>
3.1	Leben . . . . .	6
3.2	Historische Einordnung . . . . .	7
3.3	Familie . . . . .	7
3.4	Literatur . . . . .	7
<b>4</b>	<b>Joachim Christoph von Jeetze</b>	<b>8</b>
4.1	Leben . . . . .	8
4.1.1	Herkunft . . . . .	8
4.1.2	Militärkarriere . . . . .	8
4.1.3	Familie . . . . .	9
4.2	Literatur . . . . .	9
<b>5</b>	<b>Dietrich von Anhalt-Dessau</b>	<b>10</b>
5.1	Leben . . . . .	10
5.2	Literatur . . . . .	10
5.3	Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen . . . . .	12

5.3.1	Text . . . . .	12
5.3.2	Bilder . . . . .	12
5.3.3	Inhaltslizenz . . . . .	13

# Kapitel 1

## Christian Nicolaus von Linger



*Christian Nicolaus von Linger*

**Christian Nicolaus Linger**, ab 1705 **von Linger** (\* 5. April 1669 in Berlin; † 17. April 1755 ebenda), war ein königlich-preußischer General. Er war ab 1716 Chef der preußischen Artillerie und wurde 1744 von König Friedrich II. zum ersten General dieser Waffengattung in Preußen ernannt.

### 1.1 Leben

#### 1.1.1 Herkunft

Christian Nicolaus von Linger war der Sohn des 1683 verstorbenen kurbrandenburgischen Zeugmeisters Salomon Linger und dessen Frau Marie, eine geborene Wiese.<sup>[1]</sup> Nach dem Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der briefadeligen Häuser war sein Urgroßvater der kaiser-

liche Oberstleutnant Wilhelm Heinrich Linger und sein Großvater, Martin Ferdinand Linger, kurbrandenburgischer Capitain und Zeugmeister bei der Artillerie.<sup>[2]</sup>

#### 1.1.2 Militärischer Werdegang

1688, mit 19 Jahren, trat er als **Bombardier** in die preußische Artillerie ein. Während des Feldzuges gegen **Frankreich** 1689 bis 1697 nahm er mit Auszeichnung an den **Belagerungen von Bonn** und **Namur** teil und wurde 1696 zum **Leutnant** befördert. Oktober 1701 erfolgte seine Beförderung zum **Kapitän** und **Kompaniechef**, eine Stellung, die wegen seiner bürgerlichen Abstammung nur in der Artillerie möglich war. Ein Jahr später, im **Spanischen Erbfolgekrieg**, zeichnete er sich erneut bei artilleristischen Einsätzen während verschiedener Belagerungen aus. Für seine Verdienste wurde er von König **Friedrich I.** am 12. März 1705 in den preußischen **Adelsstand** erhoben und zum **Major** und 1709 zum **Oberstleutnant** befördert.

Nach seiner Rückkehr aus dem Feldzug im Mai 1713 und der Thronbesteigung von **Friedrich Wilhelm I.** wurde von Linger aus dem aktiven Dienst entlassen. Allerdings konnte der Soldatenkönig, in Anbetracht der geplanten Vergrößerung der Armee, nicht auf die Kenntnisse und Fähigkeiten seines Artilleristen verzichten. Am 2. Januar 1714 wurde Linger reaktiviert und schon ein Jahr später zog er gegen Schweden in den Krieg. Als Verbündeter von **Russland** und **Dänemark** gelang die Besetzung von **Vorpommern**. In den Kämpfen vor **Stralsund** und **Stettin** konnte er sich erneut bewähren, so dass ihn der preußische König 1716 zum **Oberst** und **Chef** des preußischen Artilleriekorps ernannte. Mit dieser neu geschaffenen Stellung wurde erstmals die königlich preußische Artillerie einer zentralen und einheitlichen Führung unterstellt. In dieser Funktion erwarb sich von Linger unter anderem große Verdienste bei der Neuausstattung des **Berliner Zeughauses** und der angeschlossenen **Pulverfabrik**. Unter seiner Leitung konnte die Fabrik den enormen Pulverbedarf während der **Schlesischen Kriege** fast vollständig selbst decken. Linger standardisierte die **Kaliber** der Geschütze, so dass nur noch **Drei-, Sechs-, Zwölf- und Vierundzwanzigpfünder** zum Einsatz kamen. Ein weiterer verdienstvoller Einsatz gelang

ihm 1721/22 in der Vorbereitung zur Gründung der **Königlichen Preußischen Gewehrfabrique**.<sup>[3]</sup> 1724 wurde er zum **Amtshauptmann** und **Landrat** von Rosenberg ernannt und 1728 zum **Generalmajor** befördert. Er gehörte jetzt zu den engen Vertrauten des preußischen Königs, der ihn auch 1730 zum Mitglied des **Kriegsgerichts** ernannte, um über das Fehlverhalten des Kronprinzen und seines Freundes **Katte** zu entscheiden. Am 24. Januar 1732 zu **Wien** erfolgte seine Erhebung in den **Reichsadelsstand**.<sup>[1]</sup> Kurz bevor König Friedrich Wilhelm starb, ernannte er von Linger 1739 noch zum **Generalleutnant**.

Unter seinem Nachfolger Friedrich II. leitete er im **Ersten Schlesischen Krieg** die Belagerung von Brieg. Nach der Besetzung von Schlesien wurde Glogau unter seiner Aufsicht zur Festung ausgebaut. Sein Verdienst war auch der Aufbau und die Errichtung neuer schlesischer **Artilleriekompanien**. 1743 wurde Linger zum **General der Artillerie** befördert, eine Dienststellung, die vor ihm noch kein anderer besaß und die in der **preußischen Armee** mit ähnlichen **Prärogativen** noch bis 1918 existierte. Ein Jahr später ehrte Friedrich der Große seinen verdienten General mit der Verleihung des **schwarzen Adlerordens**. Während des **Zweiten Schlesischen Krieges** kämpfte Linger, schon 75 Jahre alt, an der Spitze des **Feldartillerie-Regiments vor Prag**. Bei der Beschießung der Stadt, in deren Folge Prag am 16. September 1744 kapitulierte, erwarb er sich erneut große Anerkennung. Es war gleichzeitig sein letzter **Kriegseinsatz**.

Vom König mit der Herrschaft **Alt-Künckendorf** und **Groß-Zieten** bei Angermünde belohnt, starb Christian Nicolaus von Linger am 17. April 1755, 86-jährig, in Berlin. In seinem langen Soldatenleben von 67 Dienstjahren diente er drei preußischen Monarchen. Linger wurde in der **Berliner Garnisonkirche** bestattet.

### 1.1.3 Ehen und Nachkommen

Christian Nicolaus war zweimal verheiratet, seit 1698 in erster Ehe mit **Katharina Elisabeth Gräfen** († 1711) und in zweiter Ehe ab 1716 mit **Susanna Maria Kunsch von Breitenwald** († 1745). Aus erster Ehe stammen fünf Kinder, vier Töchter und ein Sohn. Die Tochter **Johanna Henriette** (1699–1780) heiratete den späteren **Generalmajor Bernhard von Beauvryé**. Die Tochter **Charlotte** war mit dem dänischen Offizier **David Levin von Katte** (1690–1758)<sup>[4]</sup> verheiratet.<sup>[5]</sup> **Dorothea Philippina** (\* 1703; † 24. Juni 1756) heiratete den späteren Oberst der Artillerie **Valentin Bodo von der Osten** (1669–1757). Der Sohn **Christian Ludwig von Linger** (1711–1788) wurde königlich preußischer Major und heiratete **Katharine Dorothea Antoinette Küchmeister von Sternberg** († 1812). Das Paar hinterließ einen Sohn und eine Tochter. Mit dem Tod seines Sohnes **Friedrich Albrecht Gustav Ludwig von Linger** (1757–1791), erlosch die Linie 1791 im **Mannestamm**. **Wilhelm von Linger** (1720–1756), Christian Nicolaus' einziger Sohn aus zweiter Ehe, verstarb kinderlos 1756 als königlich preußischer Major eines

**Kürassierregiments**.<sup>[2]</sup>

### 1.1.4 Späte Ehrungen

Sein Name (als **C. V. LINGER GEN. D. ART.**) erscheint auf einer Ehrentafel am **Reiterstandbild Friedrichs des Großen** in Berlin Unter den Linden. Das Denkmal wurde 1851 unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen vollendet.<sup>[6]</sup>

Anlässlich des **Königsberger Kaisermanövers** verlieh Kaiser Wilhelm II. dem **Fußartillerie-Regiment 'von Linger'** (Ostpr.) Nr. 1 am 21. August 1910 eine **Bronzebüste** des Generals von Linger, geschaffen nach einem Modell des Berliner Bildhauers **Christian Daniel Rauch**. Die Büste fand Aufstellung in der **Traditions-Abteilung** im **Artillerie-Collegienhaus** neben der **Haberberger Trinitatis-Kirche**. Sie ist seit 1945 verschollen.

Vor 1914 erhielten ausscheidende Offiziere des **Regiments** eine verkleinerte **Bronzekopie** der Büste als **Abschiedsgeschenk**. Eine dieser Repliken ist in der **Artillerieschule der Bundeswehr** in **Idar-Oberstein** erhalten.<sup>[7][8]</sup>

## 1.2 Einzelnachweise

- [1] *Genealogisches Handbuch des Adels, Adelslexikon* Band VII, Band 97 der Gesamtreihe, Seite 401
- [2] *Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der briefadeligen Häuser*, Dritter Jahrgang 1909, Seite 480-482
- [3] Friedrich Lenz, Otto Unholtz: *Die Geschichte des Bankhauses Gebrüder Schickler*, S. 33
- [4] <http://www.stammreihen.de/getperson.php?personID=I690211K&tree=tree1>
- [5] Rolf Straubel: *Biographisches Handbuch Der Preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten*, S.476, Christian Carl Wilhelm von Katte
- [6] Wieland Giebel (Hrsg.): *Das Reiterstandbild Friedrichs des Großen*. S. 11, 15 u. 38; Berlin Story Verlag, Berlin 2007; ISBN 978-3-929829-69-3.
- [7] Herbert Meinhard Mühlpfordt: *Königsberger Skulpturen und ihre Meister 1255-1945*. Würzburg 1970, S. 263
- [8] *Königsberger Bürgerbrief V* (1967/68), S. 16 (m. Abb.)

## 1.3 Literatur

- Wolfgang Hausen: *Generallieutenant Christian Nicolaus von Linger*. In: *Deutsches Soldatenjahrbuch* 1980; Schild Verlag, München 1979; ISBN 3-88014-073-1.
- Bernhard von Poten: *Linger, Christian von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 18, Duncker & Humblot, Leipzig 1883, S. 709 f.

- Genealogisches Handbuch des Adels, *Adelslexikon* Band VII, Band 97 der Gesamtreihe, Seite 401; C. A. Starke Verlag, Limburg (Lahn) 1989, ISSN 0435-2408
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der briefadeligen Häuser. Dritter Jahrgang 1909, Seite 480-482.
- Friedrich Lenz, Otto Unholtz: *Die Geschichte des Bankhauses Gebrüder Schickler*, Verlag G. Reimer, Berlin 1912. digitalisiert von der Universität Toronto

## 1.4 Weblinks

- Kurzbiografie in [www.garnisonkirche-berlin.de](http://www.garnisonkirche-berlin.de) (Memento vom 8. November 2007 im *Internet Archive*)

Normdaten (Person): GND: 136727557 | VIAF: 81023937 |

## Kapitel 2

# Wilhelm Dietrich von Buddenbrock



Wilhelm Dietrich von Buddenbrock 1743

**Wilhelm Dietrich Freiherr von Buddenbrock** [*bʊd̥n̩br̥o:k*] (\* 15. März 1672 in Tilsemischken bei Ragnit in Ostpreußen; † 28. März 1757 in Breslau) war ein preußischer Feldmarschall.

### 2.1 Leben

Er stammte aus dem alten Geschlecht der baltischen Buddenbrock. Sein Vater war der königlich polnische Oberstleutnant Johann von Buddenbrock (\* 1624; † 3. November 1677), Erbherr auf Cosacken, Beynunen, Drescoven, Schönjarken, Gurnen und Bialla, die Mutter war Elisabeth Sophia von Rappe,<sup>[1]</sup> Tochter des königlich polnischen Majors Christoph von Rappe auf Angerapp und Enkelin des gleichnamigen preußischen Kanzlers Christoph von Rappe.<sup>[2][3][4]</sup> Nach dreijährigen Universitätsstudien an der Albertina in Königsberg ging Buddenbrock aus „Kriegslust“ zur Armee, um im Rahmen des kurbrandenburgischen Kontingentes am Neunjährigen Krieg im Feldzug gegen das Königreich Frankreich in



Wilhelm Dietrich von Buddenbrock

den Niederlanden zu kämpfen. Er kämpfte 1690 als 18-jähriger Kornett im „Regiment Anhalt zu Pferde“ in der Schlacht bei Fleurus. Später nahm er in seinem nun königlich preußischen Regiment in allen Schlachten des Spanischen Erbfolgekrieges teil und war Kommandeur des Regiments in der Schlacht bei Malplaquet im Jahre 1709. Am 18. Juli 1724 wurde Buddenbrock zum Oberst des zuvor „Bredow zu Pferde“ genannten Regiment ernannt. Es trug nunmehr den Namen „von Buddenbrock“.

Er wurde 1729 in das Gefolge des Königs Friedrich Wilhelm I. aufgenommen, zum Generalleutnant befördert und erhielt den Orden vom Schwarzen Adler (1739). Er war Mitglied des Tabakskollegiums und auch des Königs Gesellschafter am Sterbelager.

In der Schlacht bei Chotusitz 1743 verdiente er sich die Beförderung zum General der Kavallerie nebst des Königs Bild in Brillanten, eine Amtshauptmannschaft und eine Gehaltszulage. Im selben Jahr vermählte er sich in zweiter Ehe mit Beate Abigail von Siegroth, seit 1741

Witwe nach Karl Gottlieb von Nostitz auf Laasan. Der zweite Schlesische Krieg brachte ihm den Feldmarschallstab (19. März 1745).

Sein ältester Sohn fiel in der Schlacht bei Chotusitz, der jüngere Sohn als Generalleutnant und Gouverneur des Berliner Kadettenkorps Johann von Buddenbrock (1707–1781), der in der Schlacht bei Hohenfriedberg schwer verwundet wurde, war wie der Vater Berufsoffizier.<sup>[5]</sup>

Buddenbrock starb 85-jährig als Gouverneur von Breslau. Sein Leichnam wurde in der Kirche von Peterwitz beigesetzt. Ihm sind nachzurühmen entschiedene Verdienste um die Reitertechnik und die Hebung des wissenschaftlichen Sinnes in Offizierskreisen.

[3] Rudolf Vierhaus (Hg.), *Deutsche biographische Enzyklopädie* (2007), S. 182 (Digitalisat)

[4] Peter Karnatz, *Johann von Buddenbrock (1)* (abgerufen am 12. November 2014)

[5] <http://www.garnisonkirche-berlin.de/13.htm>

[6] Johannes Caspar Schulz, *Nachrichten über die gründung und erbauung der evangelischen kirche zu Metschkau, Striegauer kreises*, S.19 Digitalisat

Normdaten (Person): GND: 135655528 | VIAF: 67687609 |

## 2.2 Familie

Wilhelm Dietrich von Buddenbrock war in erster Ehe mit Klara Anna Katharina von Grüter (\* 28. April 1675; † 8. Juni 1713). Aus der Ehe stammen drei Söhne und fünf Töchter. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er am 15. August 1745 Beate Abigail von Siegroth (\* 9. Januar 1700; † 26. Juli 1770).<sup>[6]</sup>

## 2.3 Literatur

- Eduard Lange: *Die Soldaten Friedrich's des Grossen*. 1853, S. 123, Digitalisat
- Joachim Engelmann: *Friedrich der Große und seine Generale*, Friedberg 1988.
- Ernst Graf zur Lippe-Weißenfeld: *Buddenbrock, Wilh. Dietrich v.* In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 3, Duncker & Humblot, Leipzig 1876, S. 500.
- Hans Saring: *Buddenbrock, Wilhelm Dietrich von.* In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 2, Duncker & Humblot, Berlin 1955, ISBN 3-428-00183-4, S. 715 (Digitalisat).

## 2.4 Weblinks

- Preußisches Kürassier-Regiment Nr. 1 (private Website)

## 2.5 Einzelnachweise

[1] Helmut Walsdorff, *Familie von Rapp* (abgerufen am 13. November 2014)

[2] Karl Friedrich Pauli, *Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges*, Band 1, Halle 1758, S. 3–22



## Kapitel 3

# Christoph Wilhelm von Kalckstein



*Christoph Wilhelm von Kalckstein*

**Christoph Wilhelm von Kalckstein** (\* 17. Oktober 1682 zu Ottlau, Landkreis Marienwerder; † 2. Juni 1759 zu Berlin) war seit dem 24. Mai 1747 preußischer Generalfeldmarschall.

### 3.1 Leben

Kalckstein entstammt einer altpreußischen Generalsfamilie, die seit dem 15. Jahrhundert in Westpreußen ansässig ist. Sein Vater *Christoph Albrecht von Kalckstein* war königlich polnischer Oberstleutnant sowie Herr auf Knauten und Wogau im Landkreis Preußisch Eylau, seine Mutter Marie Agnes von Lehwaldt kam aus dem Hause Ottlau. 1702 begann Kalckstein seine Militärkarriere beim hessisch-kasselschen Grenadier-Regiment, in dem er 1704 auch den Spanischen Erbfolgekrieg erlebte. Im Verlauf dieses Krieges wurde er als Adjutant des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel – des späteren schwedischen Königs – eingesetzt. Ende 1709 wechsel-

te Kalckstein in preußische Dienste und wurde Major im Leibregiment zu Fuß. Angeblich soll er den Gleichschritt mitgebracht haben, den Fürst Leopold von Dessau dann übernahm. Am 7. November 1712 eroberte Kalckstein mit 300 Mann die Zitadelle von Moers im Handstreich. 1715 nahm Kalckstein am Pommernkrieg gegen die Schweden teil. Am 15. November 1715 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant und am 17. August 1718 zum Oberst.

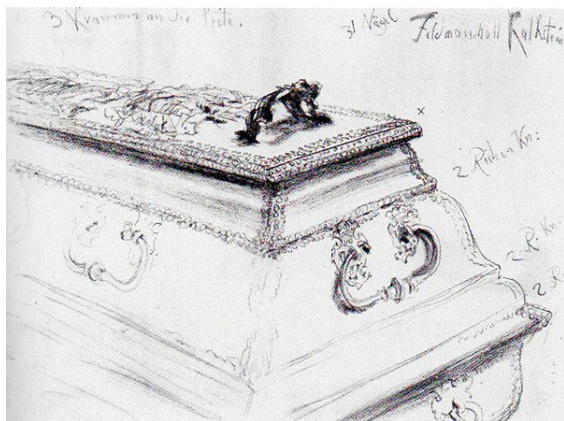
1718 kam für Kalckstein eine besondere Aufgabe hinzu: Friedrich Wilhelm I. machte ihn zum Erzieher des sechsjährigen Kronprinzen Friedrich. Fast elf Jahre füllte er diesen Posten aus. Zunächst gab es auch keine Schwierigkeiten, ab 1722 verschlechterte sich jedoch das Verhältnis zwischen König und Kronprinz zunehmend. Zwischenzeitlich wurde Kalckstein am 17. Oktober 1723 Kommandeur des Infanterie-Regiments von Glasenapp (Nr. 1). Ab 1725 musste Kalckstein den Prinzen rund um die Uhr überwachen, wofür ihm vier Gardeoffiziere unterstellt wurden. Um die Spannungen zu entschärfen, versuchte er zwischen Vater und Sohn zu vermitteln. Die Dresden-Reise 1728 machte Hoffnung auf eine Verbesserung der Beziehungen, doch 1730 kam es endgültig zum völligen Bruch zwischen dem König und seinem Sohn, was Kalckstein sehr erschütterte.

Zu diesem Zeitpunkt war Kalckstein bereits von seiner Aufgabe als Prinzenerzieher entbunden worden, da seine Frau überraschend am 25. Januar 1729 verstorben war. Er übernahm die Chefstelle des Infanterie-Regiments Graf Rutowski (Nr. 25). In den nächsten dreißig Jahren war er ein vorbildlicher Erzieher seines Regiments, das aufgrund seiner Schulung zu den Kerntrouppen der Armee gehörte. Am 2. Mai 1733 wurde Kalckstein zum Generalmajor befördert. Drei Jahre später bekam er am 5. November die Oberaufsicht über das königliche Krankenhaus *Charité*. Zudem ernannte ihn der König zum Vorsitzenden einer Kommission, die alle bei der Werbung aufgetretenen Streitigkeiten zwischen den Regimentern schlichten sollte.

Am 3. Februar 1741 wurde Kalckstein von seinem einstigen Schüler – jetzt König Friedrich II. – zum Generalleutnant befördert. In der Schlacht bei Mollwitz trug Kalckstein mit der Schwenkung des linken Flügels zum Sieg bei. Am 4. Mai 1741 gelang ihm die Eroberung

rung von Brieg, womit den Preußen wichtiges Kriegsmaterial in die Hände fiel. Für seine Verdienste wurde er am 9. Mai 1741 mit dem **Schwarzen Adlerorden** belohnt und wurde zum Gouverneur der Festung **Glogau** gemacht. Kalckstein bewährte sich dann ein weiteres Mal in der **Schlacht bei Chotusitz**. Nach dem **Ersten Schlesischen Krieg** am 14. Februar 1743 erhielt Kalckstein die Drostei **Dinslaken** im **Herzogtum Kleve**. 1744 war er bei der Einnahme von Prag dabei. Am 16. Januar 1745 erreichte er den Rang eines **Generals der Infanterie**. Im **Zweiten Schlesischen Krieg** führte Kalckstein in den Schlachten von **Hohenfriedberg** das zweite Treffen mit 14 Regimentern. Auch in der **Schlacht bei Soor** führte er das zweite Treffen, dieses mal aber fünf Bataillone.

Den Höhepunkt seiner militärischen Karriere erlebte Kalckstein am 24. Mai 1747 mit der Beförderung zum **Generalfeldmarschall**. Nachdem er vom König bereits eine jährliche Pension von 1.000 Talern erhalten hatte, wurde er 1752 **Erbherr** von **Knauten**, **Wogau**, **Mühlhausen** und **Schultitten**. Am **Siebenjährigen Krieg** nahm Kalckstein nicht mehr teil. Allerdings wurde er nach dem Tod des Thronfolgers **August Wilhelm** 1758 zum **Vormund** und **Erzieher** der **Prinzensöhne** ernannt.



Adolph Menzel: Sarg Kalcksteins in der Garnisonkirche (1873)

Kalckstein wurde in der Gruft der Berliner Garnisonkirche beigesetzt. Die zu Bugewitz gehörende pommersche Ortschaft **Kalkstein** wurde nach ihm benannt.

## 3.2 Historische Einordnung

Friedrich II. schätzte seinen Erzieher – auch über das Militärische hinaus. Als er längst König war, zeugten seine Briefe von der Anteilnahme und Sorge um das Wohl seines alten Erziehers. Kalckstein war eher ein militärischer Pädagoge als ein Feldherr, denn auch seine Verdienste um die Armee liegen vor allem auf dem Gebiet der Soldatenausbildung.

## 3.3 Familie

In **Spandau** heiratete Kalckstein am 6. Juli 1713 die achtzehn Jahre jüngere **Christophera Erna Lukretia Brandt von Lindau**. Aus der Ehe gingen zwei Söhne und zwei Töchter hervor. Der **Generalleutnant Ludwig Karl von Kalckstein** war ihr jüngster Sohn. Sein ältester Sohn starb 1758 als **Hauptmann** an den Verletzungen die er in der **Schlacht bei Kolin** erlitten hatte. Die Tochter **Sophie Wilhelmine Frederike** (\* 1723; † 16. April 1755) heiratete am 14. April 1746 den **Generalleutnant Friedrich von Wylich** († 12. Januar 1770).

Seine Schwester **Amalie Charlotte** heiratete 1709 den späteren **Generalfeldmarschall Adam Christoph von Flanß**.

## 3.4 Literatur

- Ernst Graf zur Lippe-Weißenfeld: *Kalckstein, Christoph Wilh. von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 15, Duncker & Humblot, Leipzig 1882, S. 17 f.
- Joachim Engelmann: *Friedrich der Große und seine Generale*. Podzun-Pallas, Friedberg 1988, ISBN 3-7909-0340-X.
- Anton Balthasar König: *Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen*, Band 2, S.231 Digitalisat

Normdaten (Person): GND: 137708238 | VIAF: 81856900 |

## Kapitel 4

# Joachim Christoph von Jeetze



*Joachim Christoph von Jeetze*

**Joachim Christoph Friedrich von Jeetze** (\* 16. September 1673 in Hohenwulsch in der Altmark; † 11. September 1752 in Potsdam) war ein preußischer Generalfeldmarschall.

### 4.1 Leben

#### 4.1.1 Herkunft

Joachim Christoph Friedrich war der Sohn von Joachim Parum von Jeetze († 9. Februar 1709 in Büste) und dessen Ehefrau Dorothea Elisabeth, geborene von Vinzelberg (\* 2. Mai 1650; † 1. Februar 1692).

#### 4.1.2 Militärkarriere

Zunächst diente Jeetze als Page am Hof des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Nach dem

Tod des Großen Kurfürsten ging Jeetze zum Militär und wurde beim Regiment „Markgraf von Brandenburg“ angestellt. Nachdem er die Belagerungen von Rheinberg, Kaiserswerth und Bonn erlebt hatte, wurde er zum Fähnrich ernannt. Auch in den folgenden militärischen Auseinandersetzungen zeichnete sich Jeetze aus und wurde 1693 zum Secondelieutenant und 1697 zum Premierlieutenant ernannt.

Im Spanischen Erbfolgekrieg war Jeetze 1702 zunächst bei der erneuten Belagerung von Kaiserswerth und weiteren Orten eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurde er zum Stabskapitän befördert. Im Jahr 1703 diente er vor Rheinberg und Geldern. Bei der Schlacht von Höchstädt im Jahr 1704 wurde Jeetze durch einen Schuss in den Unterleib schwer verwundet. In den folgenden Jahren bis 1709 diente er auf dem italienischen Kriegsschauplatz, in der Provence, in Savoyen und in Frankreich.

Kurz vor dem Frieden von Utrecht wurde er zum Major ernannt. In dieser Funktion nahm er 1715 an der Belagerung von Stralsund teil. Danach wurde Jeetze zum Oberstlieutenant befördert. Im Jahr 1719 folgte die Beförderung zum Oberst. In der Folge diente Jeetze ab August 1725 zunächst als Kommandeur des Regiments „von Lotum“ und ab Ende Dezember 1727 als Kommandeur des Regiments „von Finckenstein“ in Bartenstein. Am 14. Februar 1733 wurde Jeetze Chef des Infanterieregimentes „von Thiele“, das seither den Namen „von Jeetze“ trug. Mit seinem Regiment nahm er am Rheinfeldzug teil und wurde 1737 anlässlich der Revue bei Stettin zum Generalmajor ernannt.

Jeetze tat sich besonders während der beiden ersten Schlesischen Kriege hervor. In der Schlacht bei Mollwitz kommandierte er den linken Flügel des ersten Treffens. Danach belagerte er mit seinem Regiment Brieg. Auf Grund der in dieser Zeit erworbenen Verdienste wurde Jeetze von Friedrich II. mit dem Schwarzen Adlerorden geehrt.

Am 3. November 1741 wurde er mit 68 Jahren im Rang eines Generalleutnant als Nachfolger von Generalfeldmarschall Curt Christoph Graf von Schwerin zum Militärgouverneur der Festung Peitz ernannt. Außerdem war er Amtshauptmann von Wollmirstädt und Wanzleben.

In der Schlacht bei Chotusitz (1742) befehligte Jeetze ein Korps. Während des Jahres 1744 stand Jeetze vor Prag. Am 19. Januar 1745 wurde er zum General der Infanterie ernannt. Als Kommandeur eines Korps kämpfte er bei Habelschwerdt, Hohenfriedberg und Soor. Beim Sturm auf Kesseldorf erbeutete sein Regiment zahlreiche Kanonen und entschied durch ihr Eingreifen die Schlacht.

Am 21. Mai 1746 erhielt Jeetze vom König die Erlaubnis, sich aufgrund seines hohen Alters und seiner Gesundheit auf seine Güter zurückzuziehen. Im Jahr 1747 wurde Jeetze zum Generalfeldmarschall ernannt. Während einer Einladung Friedrich II. nach Potsdam erlitt Jeetze dort einen Schlaganfall und verstarb. Er wurde auf Hohenwulsch beigesetzt.

- Heinrich-Detloff von Kalben: *Die Altmark. Wiege Brandenburg-Preussens. Bilder aus der Väter Land*, Kapitel VII (Fünf Feldmarschälle), Schild-Verlag, München 1959
- Jochen Reinecke: *Vom Pagen am Hof zum Generalfeldmarschall. Generalfeldmarschall Joachim Christoph von Jeetze aus Hohenwulsch bei Stendal*, 1960
- *Joachim Christoph von Jeetze*, in: Leopold von Zedlitz-Neukirch (Hrsg.): *Neues preussisches Adelslexicon*. Bd. 3. Leipzig 1837, S. 30–31 (Digitalisat)

Normdaten (Person): GND: 136270999 | VIAF: 80644691 |

### 4.1.3 Familie

Am 13. Mai 1708 heiratete Jeetze Dorothea Sophie von Borstell (\* 18. Juni 1689 in Groß Schwarzlosen; † 28. Mai 1759 in Stendal). Das Paar hatte vier Söhne und eine Tochter. Die Söhne wurden alle Militärs.

- Philipp Wilhelm (\* 27. Februar 1709 in Groß Schwarzlosen; † 28. Mai 1759), preußischer Kapitän
- Karl Wilhelm (\* 1. Juli 1710 in Manuta; † 7. Mai 1753 in Berlin), preußischer Oberst ∞ Sophia Dorothea von Einsiedel, die Tochter von Gottfried Emanuel von Einsiedel
- Friedrich Wilhelm (\* 24. November 1711 in St. Crossete bei Parma; † 18. März 1776 in Stendal), preußischer Kapitän ∞ 27. Januar Sophie von Hake aus dem Hause Großkreutz († 10. Januar 1806)
- Wilhelm Leopold (\* 7. Mai 1717 auf Hohenwulsch; † 1722)
- Sophia Hedwig (\* 6. März 1714; † wenige Tage später)

## 4.2 Literatur

- Kurt von Priesdorff: *Soldatisches Führertum*, Band 1, Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg, o.J., S. 180–181
- August Walter: *Genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze*, s.95ff (Digitalisat)
- Joachim Engelmann: *Friedrich der Große und seine Generale*. Mit Gemälden von Günter Dorn. Podzun-Pallas-Verlag, 1988, ISBN 379090340X bzw. ISBN 978-3790903409
- Ernst Friedländer: *Jeetze, Joachim Christoph von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 13, Duncker & Humblot, Leipzig 1881, S. 751–753.

## Kapitel 5

# Dietrich von Anhalt-Dessau



*Dietrich von Anhalt-Dessau*

**Dietrich Prinz von Anhalt-Dessau** (\* 2. August 1702 in Dessau; † 2. Dezember 1769 in Dessau) war Regent von Anhalt-Dessau und preußischer Generalfeldmarschall.

### 5.1 Leben

Dietrich entstammt dem Geschlecht der Askanier. Er war der dritte Sohn von Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau und dessen Ehefrau Reichsfürstin Anna Luise Föhse. Sein Pech war 1727 die Einführung der Primogenitur auch für dieses Haus. Da sein ältester Bruder Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau (1699–1737) vor dem Tod seines Vaters bereits verstorben war, erbte der zweitälteste Bruder Leopold II. Maximilian von Anhalt-Dessau (1700–1751) Titel und Macht. Nach dessen Tod 1751 ging die Erbfolge direkt auf dessen elfjährigen Sohn Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) über.



*Prinz Dietrich von Anhalt-Dessau*

Dietrich regierte von 1751 bis 1758 vormundschaftlich das Land für seinen Neffen Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau und hatte maßgeblichen Anteil an dessen Erziehung.

Für seine Verdienste in der preußischen Armee als Kommandeur des Regiments No. 10 wurde er 1741 als Ritter in den Schwarzen Adlerorden aufgenommen.

Dietrich verstarb ohne Nachkommen. Sein Stadtpalais in Dessau beherbergte später die Reformschule Philanthropinum.

### 5.2 Literatur

- Hans Branig: *Dietrich, Fürst von Anhalt-Dessau*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 3, Duncker & Humblot, Berlin 1957, ISBN 3-428-00184-2, S. 676 (Digitalisat).
- Ferdinand Siebigk: *Dietrich*. In: *Allgemeine Deutsche*

*Biographie* (ADB). Band 5, Duncker & Humblot,  
Leipzig 1877, S. 172–175.

Normdaten (Person): GND: 138776288 | LCCN:  
nr90008802 | VIAF: 262893971 |

## 5.3 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

### 5.3.1 Text

- **Christian Nicolaus von Linger** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Christian\\_Nicolaus\\_von\\_Linger?oldid=148939843](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Nicolaus_von_Linger?oldid=148939843) *Autoren:* Aka, HaSee, Proxy, Harro von Wuff, Hejkal, HOPflaume, Invisigoth67, Emmridet, Wilkinus, A1000, Emeritus, GT1976, Sebbot, DarkBlue-Angel, Mideal, EWriter, KnopfBot, Cäsium137, Rr2000, 1970gemini, JamesP, Riverobserver, Lars Severin, Corn-Fakes, Osmar Günzel, Foersterin, Boshomi, Monow und Anonyme: 1
- **Wilhelm Dietrich von Buddenbrock** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_Dietrich\\_von\\_Buddenbrock?oldid=147125720](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Dietrich_von_Buddenbrock?oldid=147125720) *Autoren:* Jed, Matthäus Wander, Anathema, Zwobot, Alexvofn, Peter200, Darkone, Proxy, Peterlustig, Salmi, PDD, Florian.Keßler, Der Bischof mit der E-Gitarre, Leyo, Docmo, Olessi, Fontane44, Proofreader, Ephraim33, Katty, Tresckow, High Contrast, 32X, Wietek, Gù, FredericII, Invisigoth67, Axt, Furfur, FeHa, A1000, Arno Matthias, Sebbot, Toothatoms, Bildungsbürger, VolkovBot, Grand Tour, Erell, EWriter, Liborianer, Dorado, Steak, APPERbot, Kaiser von Europa, Riverobserver, Lars Severin, LeoDavid, Silewe, Corn-Fakes, Prüm, L. aus W., KLBot2, Half-Bot und Anonyme: 2
- **Christoph Wilhelm von Kalckstein** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Christoph\\_Wilhelm\\_von\\_Kalckstein?oldid=147968147](https://de.wikipedia.org/wiki/Christoph_Wilhelm_von_Kalckstein?oldid=147968147) *Autoren:* RobertLechner, Proxy, PDD, Der Bischof mit der E-Gitarre, Deltongo, Olessi, Kresspahl, Proofreader, Ephraim33, SpBot, JuergenSan, F2hg.amsterdam, FeHa, A1000, Sebbot, Toothatoms, Blaufisch, Herr Lehrer, ich weiß was!, SDB, Nikolaus Vocator, KnopfBot, Liebermary, APPERbot, GrouchoBot, EmausBot, Riverobserver, Lars Severin, Prüm, L. aus W., Centenier und Anonyme: 5
- **Joachim Christoph von Jeetze** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Joachim\\_Christoph\\_von\\_Jeetze?oldid=138618449](https://de.wikipedia.org/wiki/Joachim_Christoph_von_Jeetze?oldid=138618449) *Autoren:* Onkel-koeln, AndreasPraefcke, Der Bischof mit der E-Gitarre, Proofreader, Saehrimmir, Xocolatl, Havelbaude, DAJ, Machahn, A1000, Sebbot, Zollernalb, Seeteufel, Grand Tour, Dorado, Nimro, Ute Erb, Senator2108, APPERbot, Luckas-bot, Rr2000, EmausBot, Lars Severin, Prüm, Trier1954 und Anonyme: 5
- **Dietrich von Anhalt-Dessau** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Dietrich\\_von\\_Anhalt-Dessau?oldid=138616123](https://de.wikipedia.org/wiki/Dietrich_von_Anhalt-Dessau?oldid=138616123) *Autoren:* Jed, Eri-kDunsing, Pelz, AndreasPraefcke, PDD, Der Bischof mit der E-Gitarre, Nerenz, Hoschi72, Friedrichheinz, MAY, Slt, Joergens.mi, Dunnhaupt, Sebbot, Baumfreund-FFM, AnhaltER1960, Hic et nunc, Grand Tour, Thyra, EWriter, Umherirrender, DragonBot, Alexbot, LaaknorBot, APPERbot, Adelfrank, GrouchoBot, Krassotkin, Saxonicus, EmausBot, ZéroBot, Ködermaus, Георгий Палкин und Anonyme: 4

### 5.3.2 Bilder

- **Datei:ChristianNikolausvonLinger.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/ChristianNikolausvonLinger.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* scanned by uploader *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href='//www.wikidata.org/wiki/Q4233718' title='wikidata:Q4233718'><img alt='wikidata:Q4233718' src='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/20px-Wikidata-logo.svg.png' width='20' height='11' srcset='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/30px-Wikidata-logo.svg.png 1.5x, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/40px-Wikidata-logo.svg.png 2x' data-file-width='1050' data-file-height='590' /></a>
- **Datei:Dietrich\_von\_Anhalt-Dessau\_(1702-1769).jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Dietrich\\_von\\_Anhalt-Dessau\\_%281702-1769%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Dietrich_von_Anhalt-Dessau_%281702-1769%29.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* de: <http://www.royaltyguide.nl/images-families/anhalt/anhaltdessau2/1702%20Dietrich.JPG> *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt<a href='//www.wikidata.org/wiki/Q4233718' title='wikidata:Q4233718'><img alt='wikidata:Q4233718' src='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/20px-Wikidata-logo.svg.png' width='20' height='11' srcset='https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/30px-Wikidata-logo.svg.png 1.5x, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/ff/Wikidata-logo.svg/40px-Wikidata-logo.svg.png 2x' data-file-width='1050' data-file-height='590' /></a>
- **Datei:Kalckstein\_Sarg\_von\_Menzel.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Kalckstein\\_Sarg\\_von\\_Menzel.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Kalckstein_Sarg_von_Menzel.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Barbara Kündiger, Dieter Weigert: Der Adler weicht der Sonne nicht, Berlin 2004, S. 165 *Ursprünglicher Schöpfer:* Adolph Menzel
- **Datei:WP\_Christoph\_Wilhelm\_von\_Kalckstein.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/ec/WP\\_Christoph\\_Wilhelm\\_von\\_Kalckstein.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/ec/WP_Christoph_Wilhelm_von_Kalckstein.jpg) *Lizenz:* Bild-PD-alt *Autoren:* Deutsches Historisches Museum, Negativnr: E07/908,07/719 - GOS-Nr. 95001210 *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannter Maler des 18. Jahrhunderts
- **Datei:WP\_Dietrich\_von\_Anhalt-Dessau.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/e4/WP\\_Dietrich\\_von\\_Anhalt-Dessau.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/e/e4/WP_Dietrich_von_Anhalt-Dessau.jpg) *Lizenz:* Bild-PD-alt *Autoren:* Deutsches Historisches Museum, Negativnr: E07/921,07/732 - GOS-Nr. 95001226 *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannter Künstler des 18. Jahrhunderts
- **Datei:WP\_Joachim\_Christoph\_von\_Jeetze.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/2/2e/WP\\_Joachim\\_Christoph\\_von\\_Jeetze.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/2/2e/WP_Joachim_Christoph_von_Jeetze.jpg) *Lizenz:* Bild-PD-alt *Autoren:* Deutsches Historisches Museum, Negativnr: E97/303,97/542 - GOS-Nr. 95001209 *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannter Künstler des 18. Jahrhunderts
- **Datei:WP\_Wilhelm\_Dietrich\_von\_Buddenbrock.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/6/64/WP\\_Wilhelm\\_Dietrich\\_von\\_Buddenbrock.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/6/64/WP_Wilhelm_Dietrich_von_Buddenbrock.jpg) *Lizenz:* Bild-PD-alt *Autoren:* Deutsches Historisches Museum, Negativnr: E07/956,07/767 - GOS-Nr. 95001248 *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannter Künstler des 18. Jahrhunderts
- **Datei:Wilhelm\_Dietrich\_von\_Buddenbrock\_FM.jpg** *Quelle:* [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Wilhelm\\_Dietrich\\_von\\_Buddenbrock\\_FM.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Wilhelm_Dietrich_von_Buddenbrock_FM.jpg) *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inventar-Nr. M.311 *Ursprünglicher Schöpfer:* unbekannt/unknown

### **5.3.3 Inhaltslizenz**

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0